

Qualifizierender Mittelschulabschluss 2022

Kunst	Schriftlich/ Praktisch	30/175 Min.
Prüfungsfach	Art der Prüfung	Dauer

Ablauf der Prüfung

Die Prüfung im Fach Kunst besteht aus **2 Prüfungsteilen**:

Theorie Schriftlich 30 Min.

Praxis 175 Min.

Beide Prüfungen finden am gleichen Tag statt (zuerst schriftlich, dann praktisch).

Bitte beachten:

Das Material muss selbst mitgebracht werden: Block Din A 3 (gute Papierqualität), Deckfarben (gut deckend, verschiedene Farben), versch. Pinselarten/-stärken, Wasserbehälter, Deckweiß, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Lineal (groß und klein), Bleistift(e), Spitzer, Radiergummi, Füller/ Kugelschreiber, ...

Inhalte/Anforderungen:

Praxis:

Ein Thema wird vorgegeben.



Dieses wird individuell und kreativ – unter Beachtung der Vorgaben – gestaltet.

Theoretische Inhalte:



Die schriftliche Prüfung gibt Aufschluss über die „Bildkompetenz“ der Schülerinnen und Schüler. Rezeption und Reflexion stehen hier im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler wenden Fachsprache an, stützen sich auf fachliche Analysemethoden und gelangen zu einem Interpretationsansatz.

Dieses Skript ist die minimale Grundlage der Lerninhalte der beiden Prüfungsteile. Es soll zur Orientierung dienen.

Die medialen Hinweise sind als zusätzliche Information zu verstehen.

Alle Prüfungskandidaten müssen sich Fachwissen zum Skript aus zusätzlichen Quellen aneignen. Dies empfiehlt sich vor allem für die externen Prüfungskandidaten, da sie nicht am Kunstunterricht des aktuellen Schuljahres teilgenommen haben.

Passender Film: „Der Farbkreis – Johannes Itten und Harald Küppers in Kombination“

<https://www.youtube.com/watch?v=EdUGaS0UIhQ>



1. Farblehre und Farbkontraste



a) *Farbkreis nach Itten!*

Die Zusammenhänge zwischen den Farben und ihr Verhältnis untereinander haben die Künstler seit altersher beschäftigt. Eines der bekanntesten Systeme ist der 12-teilige Farbkreis, den Johannes Itten (Maler, Kunsttheoretiker, Kunstpädagoge) konstruiert hat.

- Primärfarben (Farben 1. Ordnung): sind die Farben der höchsten Leuchtkraft; aus ihnen werden alle weiteren Farben gemischt:
Gelb, (Magenta-)Rot, (Cyan-)Blau
- Sekundärfarben (Farben 2. Ordnung) werden aus Primärfarben gemischt:
Gelb – Rot -> Orange
Gelb – Blau -> Grün
Rot – Blau -> Violett
- Mischt man die Primär- und Sekundärfarben entstehen Tertiärfarben (Farben 3. Ordnung): Gelbgrün, Rotorange, Blaugrün, Gelborange, Rotviolett, Blauviolett, u.a.

b) *Komplementärfarben, warme Farben, kalte Farben*

- Komplementärfarben stehen sich im Farbkreis gegenüber. Sie erzielen als Kontrast die höchste Leuchtkraft:
Gelb – Violett, Orange – Blau, Rot – Grün, u.a.
- Warme Farben bezeichnen Farben, die eine warme Farbwirkung hervorrufen.
Dies können z. B. sein: Gelb - Orange – Rot
- Kalte Farben bezeichnen Farben, die eine kalte Farbwirkung hervorrufen.
Dies können z. B. sein: Violett - Blau – Grün

c) *Farbkontraste*

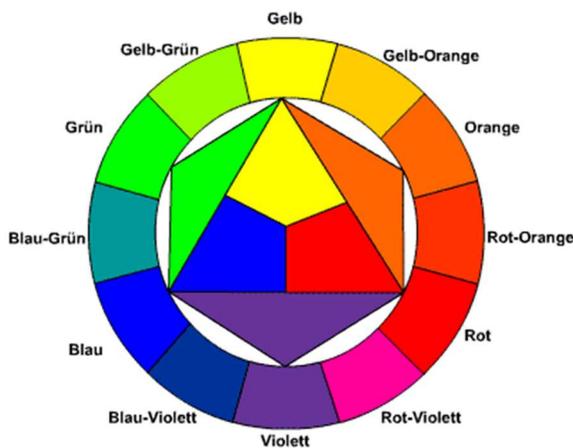
- Z. B. Warm – Kalt – Kontrast (z. B. Orange – Grün): warme Farben (Orange) vermitteln räumliche Nähe, kalte Farben (z. B. blau) vermitteln Ferne -> Räumlichkeit
- Komplementärkontrast (z. B. Orange – Blau): erzielt höchste Leuchtkraft

- Hell-Dunkel-Kontrast (z. B. Gelb – Schwarz): deutliche Abgrenzung der beiden Farben, Hervorhebung bestimmter Bildteile
- weitere Kontraste: Farbe-an-sich-Kontrast, Simultankontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast

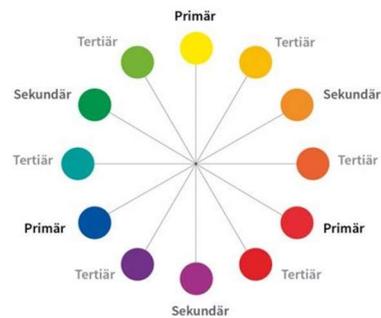
d) **Kontraste in Bildern**

- Farben / Kontraste werden in Bildern oft gezielt eingesetzt, um eine bestimmte Wirkung (Räumlichkeit, Hervorhebung, Stimmung) beim Betrachter zu erzielen. Jeder Kontrast erzielt eine andere Wirkung.

Der Farbkreis nach J. Itten



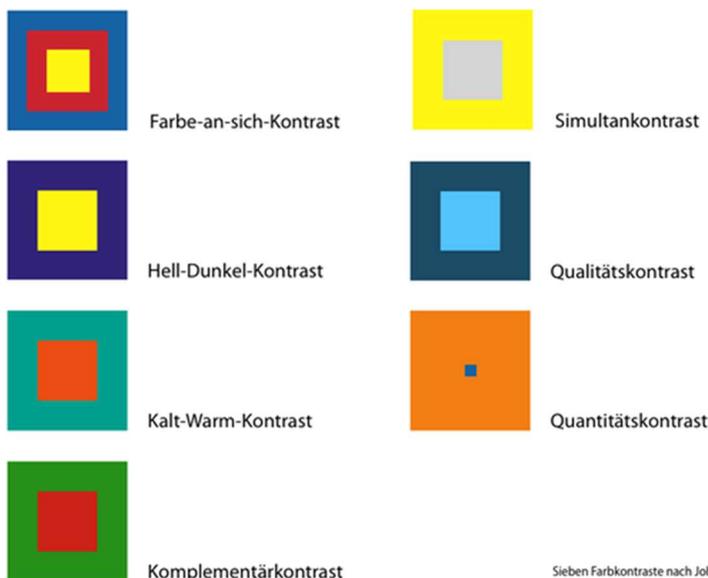
Komplementärfarben im Ittenkreis



Kalte und warme Farben nach J. Itten



Farbkontraste nach J. Itten



Passender Film: „Das Portrait im Laufe der Geschichte – von Außen nach Innen“

<https://www.youtube.com/watch?v=8Ei9az-xHcE>



2. Ausgewählte Porträts im Laufe der Zeit

Ein Porträt (veraltet Portrait, von frz. portrait) bzw. Bildnis ist ein Gemälde, eine Fotografie, eine Plastik oder eine andere Darstellung einer bestimmten Person. Das Porträt zeigt häufig nur das Gesicht der Person.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Portr%C3%A4t#:~:text=Ein%20Portr%C3%A4t%20%28veraltet%20Portrait%2C%20von%20frz.%20portrait%29%20bzw.,Portr%C3%A4t%20zeigt%20h%C3%A4ufig%20nur%20das%20Gesicht%20der%20Person.>

2.1. Impressionismus



Der **Impressionismus** ist eine Kunstepoche, die von etwa 1860 bis in die 1930er Jahre reichte. Hauptsächlich wird der Begriff in der Malerei verwendet.

Impressionismus stammt vom lateinischen Wort „impressio“ und bedeutet „Eindruck“.

Beim Impressionismus handelt es sich im einfachsten Sinne um das Festhalten von Eindrücken aus der Umgebung. Hauptsächlich werden schnell vergehende Momente eingefangen, wie zum Beispiel ein Sonnenuntergang oder ein bestimmtes Gefühl. Besonders wichtig ist dabei eine nuancierte Darstellungsweise, die bei genauerem Hinsehen oder Hinhören klar den Moment definiert.

Vincent van Gogh (1853-1890) war ein niederländischer Maler und Zeichner. Er gilt als einer der Begründer der modernen Malerei.

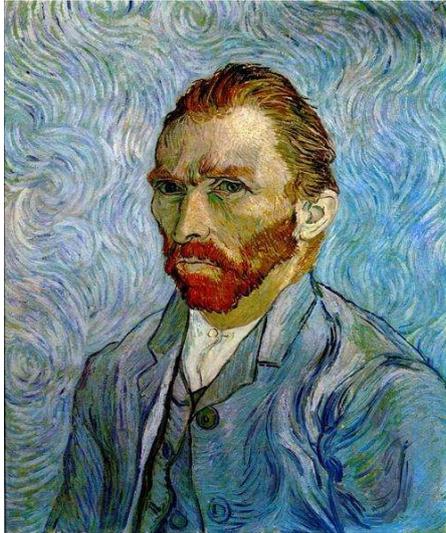
Durch den Impressionismus lernt Vincent van Gogh Farbe- und Lichtkontraste zu verwenden. Er malt oft mit einer **spontanen Pinselführung** und **verwendet dicke pastelähnliche Farben**. Seine **Malweise** war **rhythmisch, pastos**. Beliebte Motive für seine Gemälde waren für ihn die Natur, Menschen oder Räumlichkeiten.

Van Gogh benutzt oftmals **kräftige Farben**. Er beabsichtigt damit aber nicht die wirklichen Farben wiederzugeben, die dem "Model" entsprechen. In seinen Werken zeigt er seine eigene Wahrnehmung von der Welt und wie er sie erlebt. Er verwendet **gerne Komplementärfarben** in seinen Bildern.

Van Gogh war ein stark gefühlsbetonter Mensch, was in seinen Bildern wieder zu erkennen ist. Durch seine Kunst setzte er sich mit seinen Gefühlen und inneren Gemütsbewegungen wie Angst, Leid und Sorgen auseinander. So wird für ihn die Kunst zu einem Mittel, sein "Inneres" zu verarbeiten.

Das Lebendige des Dargestellten und das persönliche Gefühl van Goghs standen dabei im Zentrum.

Vincent van Gogh fertigte auch Selbstporträts an. Dieses entstand 1889.



<https://www.wikiart.org/en/vincent-van-gogh/self-portrait-1889-1>

Entstehungszeit:

1889 -> Kunstepoche Impressionismus

Technik:

schnelle und spontane Pinselstriche, pastose Malweise

Farbwahl:

verschiedene Blau- und Grüntöne -> kalte Farben;

kaum Kontrast zwischen Hintergrund und Mensch;

aufgrund der ähnlichen Farbgebung von Kleidung und Hintergrund fällt das Gesicht (eher warmer Farbton)

besonders auf -> Kopf/ Gesicht stehen im Kontrast zu Hintergrund/ Kleidung

2.2. Abstrakte Porträts

2.2.1. Porträt im Stil der Pop art



Die moderne Kunstrichtung der **Pop-Art** entstand ab Mitte der 1950er Jahre nahezu parallel in Großbritannien sowie in den USA, wo sie als Gegenentwurf zum in Europa vorherrschenden abstrakten Expressionismus gesehen werden konnte. Die Pop-Art erlangte in den Folgejahren internationale Anerkennung und feierte ihren Höhepunkt in den 1960er Jahren. Der Begriff der Pop-Art kann zum einen als Abkürzung für „popular art“ (aus dem Englischen popular: beliebt) und zum anderen in Bezug auf das englischsprachige Wort „pop“ (Knall) verstanden werden.

Die Pop Art verbindet **Kunst und Alltag** miteinander. Elementares Merkmal der Pop Art sind die oftmals trivialen Motive, bekannt aus alltäglichem der Populärkultur, Medien und Werbung. Die verwendeten Motive werden dabei aus ihrem ursprünglichem Kontext gerissen, isoliert und in somit in ihrem Bedeutungsgehalt verändert. Zahlreiche Künstler verwendeten Werbeartikel, Reklametafeln, Comic-Hefte, Fotografien und Illustrierte als Gestaltungsvorlagen für ihre Arbeiten. Dabei besticht die Pop-Art durch eine **flächige, plakative** und **illustrative Malweise** in Verbindung mit **extremer Farbigkeit**.

Der Popkünstler fordert die absolute Realität, alle Elemente müssen rein und klar definierbar sein. Oft werden die Formen, wie in Comic-Heften, mit **schwarzen Linien** umrandet (**Outlines**). Die Gegenstände sind häufig ohne Tiefe,

also **flächig** gestaltet. Es werden **meist nur unbunte und Primärfarben** verwendet.

Auf oftmals großflächigen Formaten stellten die Pop-Art Künstler unter Verwendung von Primärfarben in einer sachlich distanzierten Darstellung populäre Produkte, Logos, Stars und Comics mit einer werbeästhetischen Bildsprache dar. Pop-Art will somit das Massentaugliche zur Kunst erheben und bewahrt sich dabei zugleich einen ironischen Unterton, der als Kritik an der Konsumgesellschaft begriffen werden kann.

Beliebte Darstellungsform der Pop-Art war die serielle Reihung der jeweiligen Motive, mit welcher zugleich die vorherrschende Massenproduktion des Industriezeitalters zum Thema dieses Kunststils wird. Vervielfältigungstechniken wie die Druckgrafiken des Siebdrucks und Offset galten deshalb zu den beliebten Gestaltungsverfahren der Pop-Art. Weitere häufig verwendete Techniken und Medien waren die Malerei, Grafik, Collage, Fotomontage, Assemblagen, Skulptur, Objekte und Installationen.

(aus: <http://www.galerie-cyprian-brenner.de/kunstlexikon/kunstgeschichte/pop-art#kunstgeschichte>;

<https://www.kunstschuetzen.de/blog/pop-art-kunstrichtung/>.)

Verschiedene Künstler der Pop art fertigten auch Porträts an. Zum Beispiel:



Kunstrichtung: Pop art
Künstler: Roy Lichtenstein (1923-1997)
Entstehungsjahr: 1964



Kunstrichtung: Pop art
Künstler: Andy Warhol (1928 – 1987)
Entstehungsjahr: 1962
Darstellungsform: Serielle Reihung

https://en.wikipedia.org/wiki/1964_in_art

Häufig verwendeten Künstler der Pop art comichafte Elemente – auch im Hintergrund ihrer Werke. Zum Beispiel:



<https://www.istockphoto.com/de/vektor/comic-sound-effekte-gm480725273-36610062?st=5d2444d>

Weitere Hintergrund- bzw. Gestaltungsideen:

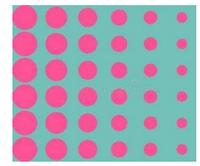
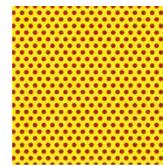
- „Strahlen“ z. B.



- (Sprech-)blasen z. B.



- Punkte z. B.



Wie könnte ein Porträt im Stil der Pop art aussehen? Beispiele:



<https://www.themiamiartscene.com/top-5-pop-artists-in-miami/>

Hinweis:

Eine Schritt-für-Schritt Anleitung zum Zeichnen eines Porträts findest du hier:

<https://de.wikihow.com/Ein-Portrait-zeichnen>



<https://www.shutterstock.com/de/image-vector/pop-art-surprised-woman-face-thinking-356438036>



https://t3.ftcdn.net/jpg/01/42/36/32/500_F_142363226_DsR04ghVQjNtUHL2oOlyNDWnXS5oD6QH.jpg



<https://i.pinimg.com/originals/63/ec/46/63ec46f2ced38a237579cfd1daea81d2.jpg>

2.2.2. Porträt im Stil von Julian Opie



Julian Opie (*1958) ist ein britischer Maler, Bildhauer und Videokünstler. 1997 begann er eine Porträtserie.

Grundlage für die Porträts sind Fotovorlagen, die der Künstler zunächst einscannt und dann mithilfe eines Computerprogramms umarbeitet.

Er **reduziert** also mithilfe eines Computerprogramms **die Gesichtszüge mit schwarzen Konturlinien auf das Wesentliche, ohne dass die charakteristische Eigenart der dargestellten Person verloren geht.** Die charakteristischen Gesichtszüge der Personen scheinen durch die plakative Vereinfachung noch deutlicher hervorzutreten.

Seine Porträts erinnern an Comicfiguren:

... Vergrößerung der Details

... schwarze Konturlinien

... farbig monochrome Hintergründe

... Punkt- und Strichkürzel für Augen, Nase und Mund.

(aus: <https://www.hatjecantz.de/julian-opie-1273-0.html>; https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Opie)

Hier sind einige Beispiele von Julian Opie:



„Elena, Schoolgirl (with Lotus Blossom)“,
2006
-> Farbgebung: Farbton
in verschiedenen
Abstufungen

Bildquelle:
<https://www.widewalls.ch/auction-artwork/julian-opie-elena-schoolgirl-with-lotus-blossom-cristea-103>

Entstehungszeit: ab 1997
Technik:
Reduktion der Gesichtszüge
mithilfe eines
Computerprogramms auf das
Wesentliche.
Farbgebung:
unterschiedlich ... aber:
unterschiedliche Farbgebungen
erzeugen unterschiedliche
Wirkungen
(Komplementärkontrast <->
Tonwertabstufung)
Farbauftrag: flächig,
monochrom



„Virginia Housewife“,
2000
-> Farbgebung:
Komplementärkontrast
(blau-orange)

Bildquelle:
<https://www.pinterest.de/pin/484277766168241977/>

3. Bildbeschreibung



Die Bildbeschreibung dient dazu, ein Bild in seiner Gesamtheit zu erfassen, wobei die wesentlichen und wichtigsten Merkmale möglichst detailliert herausgestellt werden sollten.

Eine Bildbeschreibung besteht aus **drei** wesentlichen Aspekten:

- Wer oder was ist wo abgebildet?

Beschreibung und Erläuterung des/ der abgebildeten Motivs/ Motive;
beschreibe auch, wo sich das Motiv befindet (Vorder-/ Hintergrund, mittig, ...)

- Wie ist es gestaltet?

Beschaffenheit des Bildes (Welches Material, welche Farben, ...)

- Welche Wirkung hat es? Wie wirkt das Bild?

Wirkung des Bildes auf den Betrachter